

Hard Asset- Makro- 18/12

Woche vom 30.04.2012 bis 04.05.2012

Glorious Britain verpasst den Selbstmördern den Gnadenschuß und letztere möchten noch schneller sein

Von Mag. Christian Vartian

am 06.05.2012

Ganz frisch der EUR nach den Wahlen in FR und GR:



In Griechenland, dem die EURisten Währung, Würde und zuletzt die Selbstbestimmung nahmen, haben die Pasok und die ND zusammen gerade noch die absolute Mehrheit, echte Rechtsradikale und wirklich ganz Linke wurden zuhauf gewählt. Die Besatzungsmacht in Brüssel und Frankfurt, die sich weigert, so wie in Australien oder Canada den Staat direkt mit der Notenbank zu finanzieren, wird sicher schockiert sein, vom „friedensstiftenden Wirken“ ihres EUR.

In Frankreich hat François Hollande genau das – Direktfinanzierung des Staates ohne Umweg über den Bondmarkt und dessen Provisionen und Parteispenden – vorgeschlagen und wurde deshalb unter halboffener Unterstützung auch des Nationalzentristischen Front National von Le Pen und sogar unter Unterstützung der bürgerlich Liberalen zum Präsidenten gewählt. In Frankreich ist die Folge der Weigerung der EZB, Staaten direkt zu finanzieren, also der ESM vom Parlament der Sarkozy Hofpartei UMP schon ratifiziert. Die Partei von Hollande hatte dabei übrigens NICHT mitgestimmt. In einigen Wochen sind in Frankreich Parlamentswahlen. Das neue Parlament (sicher ohne Sarkozy- UMP Mehrheit) könnte die Ratifizierung wieder aufheben oder man provoziert Deutschland so lange, bis die nicht ratifizieren. Letzteres läuft schon mit Vollgas.

In der Tat sind bei Staaten, die ihre Schulden alle nicht zurückzahlen können, Einsparungen systemisch komplett sinnlos, so wie jeder Mengerianer – wie ich-, der sowieso weiß, dass FIAT Geld nie stabil sein kann, nicht versteht, warum etwas strukturell nicht Stabiles unter absurdestem Souveränitätsverzicht (ESM) zu stabilisieren versucht werden soll.

Dabei ist Währungspolitik doch einfach: Zum Werte Speichern gibt es Goldbarren, zum Staatsfinanzieren die Druckerpresse. Wer das nicht versteht und so unsinnige Dinge wie „Direktmonetisierungsverbote“ und „unabhängige Notenbanken“ verlangt, hat es nicht nur nicht verstanden, er zahlt jetzt Strafe für Fremdschädigung wegen Nichtverstehens.

Ungefähre Mindestaufstellung der Strafzahlung im Falle der BRD (die nicht die einzige bornierte Nichtversteherin ist) hier:

http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ischer_Stabilit%C3%A4tsmechanismus

Ein knappes Billiönchen halt.

Ist schon teuer, die Industrieexportexpansion ins Nirwana zu steigern, statt mit der härteren DEM anzutreten und anderen auch eine Industrie zu lassen! Aber es dient ja der innerstaatlich Deutschen Umverteilung vom lohnverzichteten Arbeiter zur Swimmingpoolverschönerung des CEO. Und dafür gewinnt die CDU-FDP eine Landtagswahl. Na dann wird das wohl nicht aufhören.

Die etwas weniger unverstehenden USA kippen soeben wieder in die Rezession, permanente Marktmanipulation zur Bondlebenserhaltung inklusive. Auch die USA haben ja die „unabhängige Notenbank“, aber kein „Direktmonetisierungsverbot“. Halbe Blödheit, halber Schaden!

Wie sich der Champion der Versteher entschuldete hat- völlig legal- steht hier:
http://de.wikipedia.org/wiki/Brasilianischer_Real

Brasilien ist übrigens der Beweis, wie das ganz unaufgeregt, ohne Krieg, Diktatur, usw. geht. Solange der Espresso stark ist, kein Grund zur Aufregung. (Auch an der Abschlachtungsorgie der Nordstaaten im zweiten Weltkrieg haben die Romanen ja so gut wie gar nicht teilgenommen)

Während alle relevanten Notenbanken ihrer Majestät, der Königin (von UK), also die Bank of England, vor allem aber die Bank of Canada und die Australische Notenbank mehr oder weniger direkt die Regierung mit Geld versorgen, hat UK jetzt den zweiten Coup parat:

Die Briten haben diese Woche die Gespräche zur tatsächlich „idiotischen“ (so deren Schatzkanzler Osborne) Finanztransaktionssteuer scheitern lassen und zwar, weil die Briten den Banken mehr Kernkapital vorschreiben wollen, als die EU das will. Die Briten wollen nur das Recht, bei sich zu Hause mehr Kernkapital zu verlangen, um die Krisenfestigkeit zu erhöhen. Sie verlangen gar nicht, dass die anderen auch so hoch gehen. Hören Sie richtig: Die Briten wollen mehr Kernkapital? Sie hören richtig. Die Briten sind ja keine Selbstmörder, haben eine eigene Währung dazu eine hörige Notenbank und können es für ihre Banken letztlich drucken, dieses höhere Kernkapital.

Nun hat der Rest der EU, voran Frankfurt Angst, wegen der höheren Transaktionssicherheit am Londoner Bankenplatz (wegen mehr Kernkapital der dort tätigen Banken) könnte Geschäft nach London abfließen. Deshalb seien die Briten „zu hart“ zu den Banken, Berlin und die EURisten hätten es lieber weicher, vermeintlich bankenfreundlicher. Nur ist eben weniger Kapital zwar weniger mühsam, aufgrund der Vertrauenskrise aber geschäftsschädigend. Die Briten sind daher härter und das wird am Ende bankenfreundlicher funktionieren, weil mehr Vertrauen durch mehr Kernkapital mehr Transaktionsvolumen bedeutet.

Diese wenig bekannte Meldung verdeutlicht, WER hier nicht durchgreifen will: Die EURisten. Die angeblich in Bankerhänden befindlichen Briten können sehr wohl, zum Wohle des Finanzplatzes.

Und die Banken werden trotzdem nach London gehen, weil auch jemand, für dessen „Interessen“ angeblich ein Gulag gebaut wurde, setzt sich nicht rein ins Gulag.

Also Schach Matt für den ESM, sogar was die Banker betrifft.

Hollande verlangt im Grunde nur, dass dies nicht geschieht, weil man es auch so wie Canada machen kann.

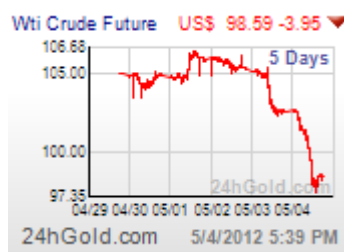
Und den Banken will man das in die Schuhe schieben, weil das alles für die Banken sei. Der ESM ist zwar staatsfeindlich und bankenfreundlich, aber nicht einmal letzteres ist er wirklich.

Dazu noch der Selbstmord des Rechtsstaates der EURisten mit dem ESM, der jedem Verfassungsprinzip eines demokratischen Staates genau so widerspricht wie eine unabhängige Zentralbank, die nicht von einer gewählten Regierung gemäßregelt werden kann.

Daher wird der ESM die totale Finanzkatastrophe. Denn ESM garantierte Bonds interessieren trotzdem keinen. Er kann britische Guilts kaufen, die Bank of England gibt ihm Pfund dafür- SICHER und zwar seit hunderten Jahren SICHER.

Zum Vergleich agierte das US- Parlament wesentlich schlechter als die Parlamente ihrer Majestät, aber wesentlich besser als die „Parlamente“ der EURisten, denn eine permanente Rettungsfazilität hat der US- Kongress nämlich ABGELEHNT.

Zuletzt zum Marktverlauf der abgelaufenen Woche, zum Öl, dessen Absturz, hier graphisch



die weißen Metalle leicht mitriss. Es fehlt einfach Konjunktur und Liquidität. Zu blöd zum Drucken kostet dann den Skalp und die Souveränität.

Märkte sind einfach: Sie funktionieren. In sie einzugreifen, ist falsch. Wer das will, ist dumm und wählt das größere Übel im Vergleich zu deren sektoraler Abschaffung. Man macht keinen ESM, um „den Bondmarkt zu beruhigen“ und das eigene Volk zu versklaven, sondern stellt die Druckerpresse ins Finanzministerium und schafft den Bondmarkt ab- DAS IST DAS KLEINERE ÜBEL. Im Übrigen ist die „Stabilität“ des EUR doch völlig egal, da man ja sowieso in Gold wechseln kann.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1253,42 auf 1255,39; plus 0,16%

Platin (Pt) sank von EUR 1182,71 auf 1164,33; minus 1,55%

Palladium (Pd) sank von EUR 513,34 auf 496,16; minus 3,35%

Silber (Ag) sank von EUR 23,57 auf 23,19; minus 1,61%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,67 (VW 15,85) + f. Au

Dow/ Gold: 7,94 (VW 7,96) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 2,8% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden (nach Abzug der SWAP-Kosten). Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1761 %**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	6 %	6 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 % (S in Au)	halten
Palladium (Pd)	10 %	10 % (S in Au)	halten
Silber (Ag)	23 %	23 % (S in Au)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 106,07 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,72*

Mit Asset- Management (kalk.) 157,16 *kum. inkl. 2010 & 2011: 658,62*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **110,23**

Mit Asset- Management (kalk.) **163,32**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.